

# Der Enzthäler.

Zeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 131.

Neuenbürg, Freitag den 23. August

1901.

erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 46 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

Neuenbürg.

## An die Gemeindebehörden

### betr. die Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 25. Juli ds. Js. (Amtsblatt S. 209) wird den Gemeindebehörden Nachstehendes zu erkennen gegeben:

Zunächst ist die Schätzung derjenigen Änderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörenden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörenden seit der letzten Schätzung ergeben haben.

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normalerlasses vom 16. März des gleichen Jahres (Klumpss neueste Handausgabe S. 18 lit. a) beauftragt, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unverweilender, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen zu bewerkstelligender Anmeldung der eingetretenen Änderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hieraus sich ergebenden Änderungsanträgen spätestens

15. September ds. Js.

hierzu Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörenden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen und dergl.) sind abgesehen von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes bezw. Gewichtes und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörenden erscheinen, in das Kammerverzeichnis aufzunehmen sind.

Soweit solche Zubehörenden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörenden die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldeformulare, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörenden mitunter noch vorkamen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden auf den Erlaß des Kgl. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt vom 18. Oktober 1892, betr. die Versicherung der Fabrikzubehörenden bei der Landesanstalt (Min. Amtsblatt S. 478) noch besonders hingewiesen.

4) Da die bezügliche Vorlage an den K. Verwaltungsrat auf den 1. Oktober ds. Js. zu erfolgen hat, sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude wird später weitere Bekanntmachung erfolgen.

Den 19. August 1901.

K. Oberamt.  
Knapp, Amtmann.

Revier Hofstett.

### Reugholz-Verkauf.

am Montag den 2. September, vormittags 10 Uhr im „Lamm“ in Agenach aus I. Frohntwald 2 Schnudermiß, 11 Tirolertanne, 39 Eichenhäusle, II. Bergwald 2 Mergelgarten, 15 Ob. Stuhberg und Scheidholz der Guten Agenbach, Rehmühle und Nibelberg Km.: eichen: 1 Ausschuß; buchen: 5 Prügel und Klobholz, 16 Ausschuß; Nadelholz: 18 Scheiter, 200 Prügel, 929 Anbruch, 82 tannene Koller.

Auszüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

### Nußholz-Verkauf.

Das Gr. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach verkauft aus Domänenwäldungen mit Vorgrist bis 1. April l. Js. im Wege schriftlichen Angebotes nachverzeichnetes Bindfall- und Dürholz, worüber genaue Verzeichnisse vom Forstamt und den Forstwarten bezogen werden können:

### Stämme, Klöße und Stümmel.

#### Gutdistrikt Dürreth.

Abt. 15 u. 16: Forlenstämme 34 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme 93 I. u. II., 300 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße 33 I. u. II., 31 III. Kl.; Nadelholzstümmel 50 I. und II. Kl.

#### Gutdistrikt Brotenau.

Abt. 26—42: Forlenstämme 149 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme 80 I. u. II., 395 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 50 I. und II., 51 III. Kl.; Nadelholzstümmel 48 I. u. II. Kl., 17 III. Kl.

#### Gutdistrikt Kaltenbrunn.

Abt. 50, 51 und 62: Forlenstämme 70 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme 10 II., 256 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 33 I. und II. Kl.; Nadelholzstümmel 12 I. u. II. Kl.  
Abt. 67, 68, 71—76 und 79: Forlenstämme 64 III. und IV. Kl.; Nadelholzstämme 20 I. u. II., 340 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 30 I. u. II., 29 III. Kl., Nadelholzstümmel 30 I. u. II. Kl.

#### Gutdistrikt Rombach.

Abt. 81—87: Nadelholzstämme 27 I. und II., 217 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 13 III. Kl.; Nadelholzstümmel 11 II. Kl.

Abt. 91—94, 96—104: Forlenstämme 245 III. u. IV. Kl.; Nadelholzstämme 18 II., 269 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße 10 II., 16 III. Kl.; Nadelholzstümmel 10 II. Kl.; zusammen etwa 2500 Festmeter.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und Forstwart Klumpp in Kaltenbrunn unentgeltlich bezogen werden können. Die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebotes zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nußholz“ versehen, spätestens am Freitag den 13. September 1901, vormittags 10 Uhr beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein, woselbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt im Gutdistrikt Dürreth von Forstwart Lauer, im Gutdistrikt Brotenau von Forstwart Rheinshmidt, im Gutdistrikt Kaltenbrunn von Forstwart Klumpp und im Gutdistrikt Rombach von Forstwart Schultheiß.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Wegen des am Samstag den 24. ds. Mts. stattfindenden Jahrmarktes ist die untere Königstraße von der Wildmannsbrücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für Fuhrwerke gesperrt.

Den 17. August 1901.

Stadtschultheißenamt.  
Bäzner.

Birkenfeld.

Das in Nr. 126 ds. Bl. näher beschriebene

## Wagnerei-Anwesen

kommt nächsten

Montag den 26. ds. Mts., vormittags 11 Uhr

zum zweiten und letzten Mal auf hiesigem Rathaus zum Verkauf.

Den 21. August 1901.

Der Beauftragte:  
Schultheiß Holzschuh.

### Privat-Anzeigen.

## 10 Pfund Förster-Tabak

verjende zu 3,50 M.

franko unter Nachnahme.

Muster umsonst.

C. Eigenbrodt, Wehden, Station Lemförde.

Aug. Sie konnten nicht heitere Szenen spielen sich am Bahnhof bei der Ankunft des Zuges ab. Eine Diktatur, eine Meisterei in Schirm in der andern, die auf dem Person die bewegt auf die An sie ablassen. Bergeshulenz war zu groß. Die kommen. Sie versuchten die Nähe war umsonst. ften in der Luft. Die hl noch weitere Versuche ähern, wenn nicht das Umstehenden sie in die

August. In den königliche sich kürzlich einige zu füttern. Doch auf Sport langweilig, und neue Idee. Eine Kar-Schnur gebunden, vom und, sobald ein Fisch gezogen. Das nahmen Fische weniger äbel, der Schloßgarde, der eine neue Art von tierte. Daß die mit llichkeit vorgebrachte so dia Fisch bloß foppa des gestrengen Hüters e, bewies ein polizei-ße von 3 M wegen fische in den königlichen

21. und 22. August, erstag ist zwar größter, aber auch schon wieder zu örungen geneigtes Wetter

23. August. schdruck auf 775 mm ge-dem nordwestlichen Wind, egt noch eine Depression in den Reichsländern, der und ganz Süddeutschland ndebel vorhanden, welche rden Entladungen führen und Freitag ist bei sehr und vorwiegend trübend ereinigten Bewittern ge-zu nehmen.

### Witze.

Die Meldung, daß der ch zu den diesjährigen r Frankreich begeben und enparade bei Reims losse von Compiègne wird hier keineswegs ommen. Man hält es ich, daß der Zar bei ropa auch Frankreich as mit Rußland durch en ist. Wenn in einer her Besuch in Deutsch-rgnisse hätte hervor-ritdem vieles geändert.

August. In dem rde der Angeklagte teilt, der Angeklagt

August. Der „Hamb. hbarort Moorsleeth Wohnhäuser und 6 ne Anzahl Vieh ist in . Große Erntevorräte

ust. (Neuermeldung) in der Nähe von ten Angriff auf ein meldet, daß die Eng- en gefangen nahmen, ste verfolgenden über- g wieder abgenommen





Neuenbürg, den 22. August 1901.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Rosine Jaus**  
geb. Jann

sagen wir allen innigen Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schömb erg.

Der Einwohnerschaft von hier und Umgebung gebe ich bekannt, daß ich eine

### Bettfedern-Reinigungsanstalt

mit Dampftrieb

errichtet habe. Ich bitte davon ausgiebigen Gebrauch zu machen und empfehle mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung. Zugleich erlaube ich mir meine

### Kurz-, Weiss- und Ellenwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Friedrich Mönch.**

### Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

**H. Kübler, Stättler und Tapezier**  
Herrenalb.  
Conweiler.

**3500 bis 4000 Mark**  
werden aufzunehmen gesucht.  
Adresse zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wirklich schöne, gesunde, legreife

### Italiener-Mühner

sind stets zu haben bei

**Adolf Blumenthal, Geflügelhg.**  
Wildbad.

Habe einen 12 Monate alten

### Simmenthaler Farren,

Selbstecht, zu verkaufen.

**Karl Brorein, Schmied**  
Spielberg, Amt Durlach, Baden.

## Meine Geschäftsräume

befinden sich jetzt

# Leopoldstr. 6,

neben Gasthof zum „Geist“.

# Paul Denzel,

Aussteuer- u. Wäsche-Geschäft,  
Teppich- u. Linoleum-Lager,  
Pforzheim.

Die

## Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstr. 21.— Telephon 394.—  
enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.

### Mädchen-Gesuch.

Ein 14—16 Jahre altes, wird nach Pforzheim für eine kleine Familie gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

### Alle 1851 Geborenen

werden zur

### Feier des 50. Geburtstags

auf Sonntag den 25. August, nachmittags 3 Uhr in das Gasthaus zum „Lamm“ in Feldennach eingeladen.

Auch nicht 1851er sind willkommen.  
Mehrere 1851er.

Neuenbürg.

Alle

### Radfahrer

werden zu einer wichtigen

### Besprechung

auf Samstag Abend 8 Uhr in das Gasthaus zum „Osten“ freundlichst eingeladen.

Mehrere Radfahrer.

Wildbad.

### Kochherde

neu und alt, sowie auch transportable

### Waschkessel

mit oder ohne Ausmauerung mit verz. Kupferkessel.

### Badöfen

mit 1, 2, 3 Etagen,

### Bügelöfen

(billige Preise) prompte Bedienung

**Wihelm Bött, Schlosserstr.**

Neuenbürg.

Morgen Samstag

### Mehlsuppe

mit neuem Sauerkraut, wozu freundlichst einladet

**F. Wagner z. Krone.**

Hole's-Schleimkakao

bewährtes Nahrungsmittel bei Durchfall, Darmkatarrh in Dosen zu 50 Pf. u. 1 M. 60.

Feinbackpulver 2 A, mit Zitron 12 A, Vanillin- u. Vanillezucker 18 A, Zitronensaft, 20, 35 und 50 A zu Limonaden, Kuron, Kücherverwecken, 3 Zitrongelb (in Kapseln) 10 A.

### Contobüchlein

in allen Sorten bei **C. Meeh.**

Strenge rechte u. billige Besondere! In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

### Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannenfedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunendannen, Krabbel- und beste Reinigungsgerätschaften! Gute, preisg., Bettfedern 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Pecher & Co.**  
in Herford Nr. 30 in Westfalen.  
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umloht u. portofrei! Angabe der Preislisten erbeten!

Am S  
Stuttgar  
zu ermäßig  
St  
Cal  
Wi  
Bei harter  
Sonderzug  
geführt.  
Calw ab 10  
Neuen  
ist jetzt bei d  
im Thale im  
se allgemein  
rogen, die je  
lassen dem G  
rote Trauben  
jeden meh  
Seit aus D  
mehrere wirk  
erst Witte  
vor Die W  
den prächtige  
Pforz  
licher Seite ist  
kandidat der  
zu Frank-P  
der Kandidat  
eine Kandid  
Häthen dab  
varienwurf  
Pforz  
lann man a  
Rautenröfä  
erfolgreich ge  
Schlingenhöc  
sich später In  
ist in sich au  
Injekt ist i  
häufig Blut  
folgt gehabt  
hier Unstite  
gebender Seit  
Wildb  
berichten wir  
Station aus  
und durch den  
Wald geflücht  
Märchen, daß  
sie im Walde  
minger Marku  
Ein eng  
schen Kreuz  
hervorragend  
Fachblätter au  
Kochmenbau-  
betern die erst  
landes zählt,  
Nummern folg  
schen Kreuzer  
Schiff der brit  
Warme kann d  
gewöhnliche  
zur Seite gest  
praktisch eing  
ist leicht zugän  
tern, unjerer  
Schiffe anderer  
aber wir müße  
und in Bezug  
Maschinenraum  
des Todes und  
Wunde sind i  
bisher eine ch  
sigen Fachpre  
andrer Länder  
Werte zu schmä  
vom „Gazelle“  
derselben Klaff  
„Medusa“ wird  
weitere Kreuzer  
Wärz d. S. ver  
1903 fertig sein  
Eine ernste  
welche sich durch





**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Am Sonntag den 25. August wird von Stuttgart nach Wildbad ein Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen ausgeführt:  
Stuttgart ab 6.25 vorm.  
Calw an 7.56  
Wildbad an 9.25

Bei starker Beteiligung wird noch ein zweiter Sonderzug Stuttgart ab 7.05 vormittags ausgeführt. Rückfahrt abends in Wildbad 8.30, Calw ab 10.00. Ankunft in Stuttgart 11.27.

Neuenbürg, 21. Aug. Die Dehndernte ist jetzt bei der prächtigen Witterung allenthalben im Ziele im Gang. Wie man hört, befriedigt sie allgemein. Die vielen und starken Gewitterregen, die seit dem Heuet niedergegangen sind, kann dem Graswuchs sehr zu statten. — Völlig reife Trauben sind in unseren Weinorten nichts seltenes mehr. Wir erhielten von befreundeter Seite aus Obernießelsbach bereits am 19. Aug. mehrere wirklich schöne Exemplare, was uns sonst erst Mitte September zu verzeichnen möglich war. Die Wingerter sind allgemein erfreut über den prächtigen Stand der Reben.

Pforzheim, 21. Aug. Von deutschparteilicher Seite ist für Pforzheim Land als Landtagskandidat der jetzige Abgeordnete Oekonomierat Frank-Pforzheim aufgestellt worden. Ob der Kandidat für die Stadt, Fabrikant Wittum, eine Kandidatur annimmt, ist fraglich; das Nähere dabei soll dessen Stellung zum Zolltarifentwurf bilden.

Pforzheim, 20. August. Sehr häufig kann man auf dem Lande beobachten, daß Maulwurfsfänger wohl als Zeichen, daß sie erfolgreich gearbeitet haben, ihre Beute an Schlingenstücken im Felde aufhängen, woran sich später Insekten setzen, die dann das Leichengest in sich aufschmeißen. Der Stich eines solchen Insekts ist äußerst gefährlich und hat schon häufig Blutvergiftungen und Todesfälle zur Folge gehabt. Es ist daher zu wünschen, daß dieser Unflut der Maulwurfsfänger von maßgebender Seite aus gesteuert wird.

Wildberg, 21. Aug. Vor etwa 3 Wochen berichteten wir von einer Kuh, die auf hiesiger Station aus dem Zug ihrem Führer entsprang und durch den Tunnel rennend sich in den nahen Wald geschlüchtet hatte. Es klingt nun wie ein Märchen, daß diese Kuh mit einem Kalb, das sie im Walde geworfen, von Kindern auf Entzinger Markung angetroffen wurde.

**Deutsches Reich.**

Ein englisches Urteil über die deutschen Kreuzer. „The Engineer“, eines der hervorragendsten und gediegensten englischen Fachblätter auf dem Gebiete des Schiff- und Maschinenbau-Wesens, das zu seinen Mitarbeitern die ersten Techniker des In- und Auslandes zählt, brachte in einer seiner letzten Nummern folgende kurze Notiz über die deutschen Kreuzer der „Gazelle“-Klasse: „Kein Schiff der britischen oder irgend einer andern Marine kann diesen Kreuzern in Bezug auf die zweckmäßige Einrichtung der Maschinenräume zur Seite gestellt werden. Alles ist schön und praktisch eingerichtet, jeder Teil der Maschine ist leicht zugänglich. Wir sind weit davon entfernt, unserer Admiralität blindes Kopieren der Schiffe anderer Seemächte empfehlen zu wollen, aber wir müssen offen gestehen, daß Deutschland uns in Bezug auf sachgemäße Ausstattung der Maschinenräume übertrifft.“ — Diese Worte des Lobes und der Anerkennung aus englischem Munde sind um so beachtenswerter, als es bisher eine charakteristische Eigenschaft der englischen Fachpresse war, die Schiffbau-Industrie anderer Länder herabzuziehen und in ihrem Werte zu schmälern. Bisher sind fünf Kreuzer der „Gazelle“-Typ fertig. Die „Amazona“ derselben Klasse macht ihre Probefahrten, die „Medusa“ wird sie demnächst beginnen. Drei weitere Kreuzer desselben Typs wurden im März d. J. vergeben und sollen bis Frühjahr 1903 fertig sein.

Eine erste Warnung für junge Leute, welche sich durch Auswanderung dem Militärdienst

entziehen zu können meinen, enthält das scharfe Vorgehen deutscher Staatsbehörden, wenn solche Personen nach Jahren in die Heimat zurückkehren. Auch wenn die damalige Entziehung vom Militärdienst, resp. die Strafe dafür verjährt ist, selbst dann, wenn der Betreffende eine fremde Staatsangehörigkeit gewonnen hat, ist er nicht gegen die Folgen seines Jugendstreiches geschützt. Er wird dann als „lästiger Ausländer“, wie der Ausdruck lautet, schonungslos ausgewiesen, alle Bitten, Beschwerden und Prozesse helfen dagegen nichts. Man kann gern zugeben, daß in Einzelfällen eine solche Ausweisung recht hart erscheint, aber auf der andern Seite ist zu bedenken, daß mancher junge Mann sich fidei auf den Weg machen und auswandern würde, um das Gewehr nicht tragen zu müssen, wenn für solche Fälle allzugroße Milde herrschte. Man überlege sich also solch jugendliches Wagnis zweimal; unter den Folgen hat man nicht nur selbst, sondern auch die Angehörigen oft schwer zu leiden.

Karlsruhe, 18. Aug. Sowohl der Mannheimer als auch der Stuttgarter Väderegehilfenstreik sind im Sande verlaufen. Interessant ist es, wie sich die Meister zu helfen wußten, als ihre Leute streikten. So wurde unter anderem an alle Genossenschaften und befreundeten Meister des Landes um Hilfskräfte telegraphiert und etwa 100 Meisterjöhne und Gehilfen mobil gemacht. Dann ließ die Leitung jedes Mitglied einen Solawechsel über 500 M. unterschreiben, zahlbar nach Sicht, sobald nachgewiesen werden konnte, daß der Betreffende mit den Streitenden ohne die Leitung irgend welche Abmachung getroffen habe. Sodann wurde vorgeschlagen, daß 3 bis 4 Meister zusammenstehen und bei dem am besten von ihnen eingerichteten miteinander baden sollen, wo dann morgens jeder seinen Bedarf entnehmen könne. Angesichts dieser Selbsthilfe lehrten die streiklustigen Gehilfen in Mannheim bald zur Arbeit zurück. In Stuttgart antwortete man den Gehilfen einfach, daß ihre Forderungen nicht bewilligt werden können.

Um bei dem im Spätherbst regelmäßig eintretenden außerordentlichen Bedarf an Wagen allen Anforderungen entsprechen zu können, ist es erwünscht, daß die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen, den Verkehr in dieser Zeit anstandslos zu bewältigen, allerseits Unterstützung finden. Hierzu ist vor allem notwendig, daß der Kohlenbedarf für den Winter, namentlich an Hausbrandholz, möglichst frühzeitig gedeckt wird, und daß, soweit irgend zugänglich, Vorräte für den Winter schon jetzt beschafft werden, wie dies auch seitens der Eisenbahnverwaltung geschieht. Die beteiligten Kreise werden erucht, bei allen Bezügen in Wagenladungen auf die volle Ausnutzung des Ladegewichts der Wagen Bedacht nehmen zu wollen und sich die schleunige Be- und Entladung der Wagen eingelegen sein zu lassen, damit so lange, als es im öffentlichen Interesse angängig ist, von einer Verzögerung der Ladefristen abgesehen werden kann.

Vom Lande, 17. Aug. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen versendet an Oberklassen unserer Knabenschulen unentgeltlich und portofrei sein neuestes Plakat. Es veranschaulicht in mehreren Bildern die Entwicklung der deutschen Schiffsbaukunst von der ältesten Zeit bis zu unseren Tagen und ist bestens geeignet, das Interesse der Jugend für Schiffsfahrtsweien zu wecken und zu stärken. Es wird gelegentlich sowohl zum deutschen, wie zum geschichtlichen und geographischen Unterricht herangezogen werden können; der hohe pädagogische und patriotische Wert des Plakats und der beigegebenen Broschüren ist nicht zu unterschätzen.

Berlin, 22. August. Der seit einiger Zeit beschäftigungslose Kaufmann Köhler vergiftete seine zwei 4, bzw. 6 Jahre alten Kinder und dann sich selbst.

Mannheim, 21. Aug. Im Industriegebiet brennt seit einigen Tagen, offenbar infolge Selbstentzündung entstanden, ein Kohlenhaufen von etwa 24000 Ztr.

In Weissenburg wollte der Heizer einer dortigen Tuchfabrik aus einem Krug Bier trinken. Eine darin befindliche Wespe stach den Unglück-

lichen derart in den Schlund, daß er den Erstickungstod erleiden mußte.

**Württemberg.**

Das Feldartillerieregiment 29 hat heute (22.) früh mit Fußmarsch seine Garnison Ludwigsburg verlassen und rückte um 9 Uhr batterieweise durch Stuttgart. Es marschiert in der Richtung nach Wöhringen, O.A. Sulz, wo vom 27. August bis 2. Sept. das Regimentserzieren stattfindet.

Freudenstadt, 21. Aug. Der „Grenzer“ erfährt von lokaler unterrichteter Seite, daß die Fortsetzung der Rurgthalbahn bis an die württ. Landesgrenze (Schdumlinzack) in das nächste Budget kommt, welches der badischen Kammer in der nächsten Session, Winter 1901/02 vorgelegt wird.

Ulm, 25. Aug. Die ungeliebte Bergnütigungs- und Genußsucht der heutigen Jugend hat den 19 Jahre alten Handlungsgehilfen Georg Danzer von Burgberg zum Verbrecher werden lassen. Das Bürschchen, in einem hiesigen Geschäft angestellt, hat mehrmals die Abortautomaten des Ulmer Bahnhofes aufgebrochen und ihres Inhalts beraubt, er hat auch seinen Prinzipal bestohlen und seiner Hausfrau 2 10 Markstücke weggenommen und das Geld verbraucht. Er wurde mit 5 Monaten Gefängnis bestraft. Der wegen Hehlerei mitverklagte Lehrling im gleichen Geschäft, der sich von Danzer 25 s Schweiggeld zahlen ließ, kam mit einem gerichtlichen Verweis davon.

Tübingen, 20. August. Die 20 Jahre alte Köchin des Apothekers Hofrat Mayer hier, namens Pauline Burthard von Nagold, fiel beim Fensterreinigen vom 2. Stockwerk in den Hof, wobei sie beide Arme brach und auch innerliche schwere Verletzungen erlitt. Die Bedauernswerte wurde in die hiesige chirurgische Klinik verbracht.

Tübingen, 22. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall, welcher namentlich die Mütter wiederum zur Vorsicht mahnen soll, ereignete sich hier gestern vormittag. Die Ehefrau eines Weingärtners, die einen Ausgang zu machen hatte, ließ ihr 4 Monate altes Kind ohne Aufsicht in einem großen Bett zurück. Bei ihrer Rückkehr fand sie ihr Kind erstickt im Bette vor.

Böblingen, 21. Aug. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde bei dem in der Bahnhofstraße wohnenden Schullehrer Rumpff sowie in dem in derselben Straße befindlichen Gasthof zum „Schönbuch“ ein Einbruchdiebstahl verübt. Im ersteren Falle wurde aus einem Parterrezimmer eine Weste, in welcher sich eine Uhr befand, gestohlen; im zweiten Fall wurden aus einer Kassetten 110 M. bares Geld gestohlen. In zwei weiteren Fällen sollen die Diebe gestört worden sein.

Balingen, 21. Aug. Gestern abend farbte sich gegen 12 Uhr der Himmel in westlicher Richtung blutrot. Bald traf die telephonische Nachricht ein, daß in Geislingen 2 Gebäude in Brand stehen. Bekanntlich ist vor 8 Tagen ebenfalls in Geislingen die Tricotfabrik von A. Bud total niedergebrannt, ohne daß die Ursache der Entstehung bis jetzt ermittelt werden konnte.

Die Löwenapotheke in Freudenstadt, die von dem derzeitigen Besitzer Streichele vor 19 Jahren um 95 000 M. gekauft wurde, ging um 225 000 M. an Apotheker Köhler aus Bad Rissingen über.

**Ausland.**

Edinburgh, 21. August. Der deutsche Kronprinz ist heute vormittag hier eingetroffen und begab sich später nach Dalmeny zum Besuche Kojeberry's.

Konstantinopel, 21. Aug. Trotz formeller Versicherung des Ministers des Aeußern und trotz dem dem französischen Votschifter vom Sultan in der Audienz vom Donnerstag gegebenen Worte zog der Sultan seine Versprechungen und sein Wort betr. den Quairücklauf und die Liquidation der strittigen Schuldforderungen zurück. Wegen dieses Wortbruchs benachrichtigte der französische Votschifter Constans den ersten Sekretär des Sultans, daß er alle Beziehungen zu der ottomanischen Regierung ab-

**Pforzheim**  
394.—  
jeder Art.

**1 Geborenen**  
werden zur  
**O. Geburtstags**  
g den 25. August,  
tags 3 Uhr  
is zum „Lamm“ in  
ngeladen.  
5 ter sind willkommen.  
Mehrere 1851er.  
en bürg.

Alle  
**Radsfahrer**  
werden zu einer  
wichtigen

**rechnung**  
ng Abend 8 Uhr  
us zum „Daher“  
eladen.

Mehrere Radsfahrer.  
tsbad.

**Herde**  
sowie auch trans-

**hkeffel**  
ismauerung mit verz.  
ferkeffel.

**köfen**  
3 Etagen,  
**löfen**  
ise) prompte Be-  
tt, Schlosserinstr.

en bürg.  
**Samstag**  
**Suppe**  
traut, wozu freunde-  
Bagner 3. Krone.

hie imkakao  
Nahrungsmittel  
l, Darmkatarrh  
SOPf. u. 1. M. 50.  
ars 3, mit Zitron 12 3,  
nilliozucker 18 3,  
rt, 20, 25 und 30 3  
uron, Kuchenzweckst-  
b (in Kapellen) 10 3.

**üchlein**  
bei C. Meeb.

**federn,**  
anmenlernen, Schwär-  
nieren, Socken, Schuhen  
t und beste Reinigung  
180, Bettdecken 8, Bund  
4, 1.40, Pelze, Galt-  
Wolgarfedern: bisweil  
berweil Gänse und  
3.50; 4; 5, Silberweil  
dauern 16; 7; 5, 10, A  
bäumen 3, 20; 5, 10  
a, Jedes belieh. Cana-  
m. 1 Stück, jedes bis  
höhen zur Lagerung.  
r & Co.  
tr. 30 in Wollfäden,  
pöckel, Kreidstücken, auch  
schl. u. Portofrei! W  
lagen erlin/441



breche und daß er seiner Regierung Mitteilung gemacht habe.

Saragossa, 21. August. Infolge eines heftigen Sturms, der in der hiesigen Gegend wütete, sind in Villanueva Jiloca 40 Häuser eingestürzt. 6 Personen wurden getötet.

Cleveland (Ohio), 21. August. Vergangene Nacht fand eine Gasexplosion in dem Tunnel statt, der unter einem See erbaut wird, welcher die Stadt mit Wasser versorgen soll. 5 Personen ertranken.

**Vermischtes.**

**Unklare Wörter.**

Etymologische Skizze von Dr. R. Kniep.

(Nachdruck verboten)

Es giebt eine ganze Anzahl von Wörtern in unserer lieben Muttersprache, von denen man wohl weiß, was sie bedeuten, deren Ursprung aber völlig unklar ist oder wenigstens vielen Personen unbekannt.

In unserer rauchlustigen Zeit spielt das Wort „Knaster“ eine große Rolle. Wer in der jüngsten und ältesten Gelehrten-Welt hat nicht schon den Vers gejunen: „Knaster, den gelben, den uns Apollo präpariert?“

Apollo hat mit dem „gelben Knaster“ gar nichts zu thun. Im Urtext steht statt Apollo der Name der Stadt „Apolda“, vermutlich, weil dort vorzüglicher Knaster präpariert, hergestellt wurde.

Das Wort Knaster stammt aus dem Phönizischen. „Kaneh“ nannten die alten, Phönizier solche Geräte, welche sie aus Rohrpflanzen anfertigten und hauptsächlich an die Griechen verkauften. Diese formten das Wort in „Kanoü“ um. Die Körbe, welche sie aus gespaltenem Rohr bald selbst herzustellen lernten, nannten sie „Kanastron“ oder „Kanistron“. Aus dem griechischen „Kanastron“ wurde das spanische „kanastro“. So nannten die Spanier die Körbe, in welchem die in den amerikanischen Kolonien gewonnenen Tabake in den Handel kamen. Bald aber nannte man den Tabak nach seiner Packung. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts fand der Ausdruck „Knaster“ in Deutschland Eingang. Der studierenden Jugend gefiel der Ausdruck sehr, und durch sie fand er allgemeine Verbreitung.

Der studentischen Jugend verdanken wir auch den kräftigen Ausdruck „Schwefelbände“. Im Jahre 1814 stiftete in Vena ein Herr von Valentini eine studentische Verbindung, die er „Sulfuria“ nannte und die sich gegen die Despotie der allmächtigen Landsmannschaft richtete. Ihr Hauptgrundsatz war, sich nicht zu schlagen. Deshalb traf diese neue Verbindung die Verachtung aller „Losgehenden“ Studentenverbindungen. Das derbe Schimpfwort, in dem sich der ganze Haß konzentrierte, gab die Sulfuria selbst her. Sulfur ist lateinisch und heißt deutsch: Schwefel. So erfand ein Korpsstudent unter jubelnden Juref seiner Komilitonen den Ausdruck „Schwefelbände“.

„Droschke“ und „Fialer“ sind auch so zwei recht unklare Wörter, deren Ursprung wohl den wenigsten Menschen bekannt sein dürfte. Warum das protestantische Berlin für denselben Gegenstand „Droschke“ und das katholische Wien „Fialer“ jagt, das dürfte aus der nachfolgenden, interessanten Erklärung für „Fialer“ zu ersehen sein.

Vorerst sei bemerkt, daß der Ausdruck Droschke aus dem Polnischen stammt, so wie Kutische aus dem Ungarischen und zwar beide Benennungen nach ähnlich lautenden Ortschaften in den genannten Ländern, wo sie im 15. Jahrhundert zuerst aufkamen.

Die Erklärung des Wortes „Fialer“ ist nicht so einfach. Der Name kommt von einem Heiligen und zwar von dem frommen Mönch Fiaccius, der im 6. Jahrhundert lebte, und ein Sohn des Königs Eugen IV. von Schottland gewesen sein soll. Der fromme Königssohn lebte als Einsiedler im Walde Jordille in der Brin. Nach seinem Tode wurde er der Schutzpatron der Gärtner. Als solcher kam

sein Bild auch an ein Haus in der Rue St. Martin zu Paris. In diesem Hause, welches so auffallend das Bild des heiligen Fiaccius an der Fronte trug, wohnte im 17. Jahrhundert Nikolaus Saurage, der erste Omnibus-Fabrikant. Auch fertigte er sonst viele Mietwagen an, und diese nannten die Pariser der Kürze wegen alle „Fialer“. So verhalten sie dem heiligen Manne ein Jahrtausend nach seinem Tode zu einem sehr weltlichen Rufe.

Der Ausdruck „Kremsier“ rührt vom Entdecker her, der genau denselben Namen führte. Ähnlich ist es mit den Vitsah-Säulen in Berlin. Der Mann, der zuerst die staatliche Erlaubnis besaß, Säulen in den Straßen Berlins zu bauen und zu besetzen, hieß eben Vitsah.

Junggeselle und Hagestolz bedeuten genau daselbe, nämlich einen Mann, der nicht heiraten will. Beim Hagestolz glaubt man heute mehr an ein nicht wollen, beim Junggesellen an ein nicht können. Hagestolz ist ein Mann, der zu stolz ist um zu heiraten, so sagen viele. Die Deutung ist falsch. Das Wort ist urdeutsch, altddeutsch und hieß hagustalt oder hagastalt und bedeutete: ein auf dem Hag oder über den Hag Gestellter. Diesen Namen trugen nämlich nach dem alten deutschen Erbrecht die jüngeren Söhne eines Vaters, die mit einem geringeren Erbteile, einem Hage, d. h. nur mit einer Hocke eingetribdigtem Besitztum, zufrieden sein mußten, während der Erstgeborene das Hauptgut erhielt. Beim Hagestolz war also von Stolz wenig die Rede.

Viele halten das Wort „Kobe“ für ein französisches Wort. Es ist aber gleichfalls urdeutsch und stammt von roup, das bezeichnender Weise so viel wie Raub, Kriegsbeute und dann Rüstung bedeutete. Wie früher die rauhen Krieger, so ziehen heute die Vertreterinnen des schwachen Geschlechts in der „Kobe“ auf Eroberungen aus.

Das Wort „Krawatte“ ist auch nicht französischer Ursprungs, es ist gleichfalls deutsch. Es führt seinen Ursprung auf die wilden Kroaten des dreißigjährigen Krieges zurück. Diese wilden Krieger nannte man auch Krobaten oder Krawatten. Sie hatten eigenartige, auffallende Halsbinden, welche wahrscheinlich den Franzosen so imponierten, daß diese bald anfangen, Halsbinden nach Kroatenart zu tragen.

Der Name „Havelok“ ist ebenfalls militärischen Ursprungs; das bekannte Kleidungsstück ist nach einem bekannten englischen General genannt.

—X— Aus Anlaß des Todes der Kaiserin Friedrich wird erzählt, daß in dem Augenblick, als ihre Seele von hinnen zog, auf der Hand der Kaiserin ein Schmetterling sich niedergelassen habe, der ein paar mal herumgeflogen sei, sich dann in den „Kether“ erhoben habe und verschwunden sei. Sofort bemächtigten sich verschiedene Zeitungen dieser sensationellen Neuigkeit und brachten den Vorgang in Beziehung zu allerlei Geschichten, in welchen Tiere in geheimnisvoller Beziehung zum Tode und seinem düsteren Reiche stehen sollen. Weiße Schmetterlinge, weiße Tauben, weiße Sperlinge, weiße Hirische, Käuzchen, Raben, sogar Katzen u. dergl. soll sich der finstere Herrscher Tod als Vorbote seiner Ankunft ausersuchen haben. Ist damit nicht Anlaß gegeben, dem trassesten Aberglauben Thür und Thor zu öffnen? Wie stimmen diese abergläubischen Geschichten zusammen mit dem Christentum? Kein Wunder nimmt der Aberglaube mit all seinen Anhängeln in allen Schichten der Bevölkerung kein Ende. Jahraus, jahrein wird in Kirchen und Schulen gegen Aberglauben und Zauberei, gegen Hexerei, Sympathie und derlei Unsinn gepredigt und gelehrt, aber wer glaubt es? Die vielen Hexenprozesse, bei welchen, wie bekannt, die Dummen nicht alle werden, beweisen es. Wenn etwas so Geheimnisvolles, Ehrfurchtgebietendes wie der Tod einem Menschenleben ein Ziel setzt, sollte man an andere als an abergläubische Sachen denken. Wer auf dem Standpunkt des Christentums stehen will, der schlage seine Bibel auf und lese 5. Moje 18,9—14 und 2. Moje 20,3—7.

Eine seltene aber angenehme Ueber- raschung hatten, wie die „Straßb. Btg.“ mitteilt, am Freitag die Inhaber eines Manufaktur- waren-geschäftes. Es erschien in dem Geschäft ein Priester, überbrachte einen versiegelten Brief und enifernte sich ohne weitere Mitteilung. Beim Öffnen des Briefes fanden sich acht Hundertmarkscheine mit den Zeilen: „Hiermit überliefern ich Ihnen 800 M. Ein Priester.“ Wahrscheinlich hat ein Weichkind eine alte Schuld damit abgetragen.

Höchst a. M. Der seltene Fall, daß ein Urgroßvater noch einmal Vater wird, hat sich hier ereignet, indem ein 74 Jahre alter Bürger unserer Stadt von seiner jungen Gattin mit einem Mädchen beschenkt wurde.

(Das Honorar eines Tenors.) Das Engagement des berühmten Tenors Alvarez an der Pariser Oper läuft am nächsten Dezember ab. Zu diesem Zeitpunkt wird der Künstler sich nach Amerika einschiffen, um dort eine dreimonatliche Tournee zu machen. Für diese wird er nicht weniger als 100 000 Frs. im Monat, also 300 000 Frs. für die ganze Tournee erhalten. Alvarez hat Gailhard versprochen, nach seiner Rückkehr sein Engagement an der Oper wieder aufzunehmen. Daß der Sänger sein Wort hält, hat er vor einigen Jahren gezeigt, als er ein Angebot von Maurice Grau, der ihm 500 000 Frs. für eine große Tournee in den Vereinigten Staaten versprach, ausschlug, weil er eben einen Kontrakt mit der Pariser Oper unterzeichnet hatte. Grau wollte auch die beträchtliche Summe des Abstandgelbes bezahlen, aber der Tenorist erwiderte: „Sie können mir eine Million bieten, ich würde nicht annehmen. Wenn ich meine Unterschrift einmal gegeben haben, ziehe ich sie niemals zurück.“

(Schält das Obst!) Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Obstzeit dürfte es angebracht sein, auf eine bisher zu wenig beachtete Tatsache, die schon manche Krankheit herbeigeführt hat, aufmerksam zu machen. An den Birnen und Äpfeln bemerkt man oft rauhe, schwarze Flecke, die beim Genuße des Obstes meistens unbeachtet bleiben. Wissenschaftliche Untersuchungen aber haben mit Bestimmtheit ergeben, daß die Flecke Pilzwucherungen sind, welche sehr nachteilig auf die Verdauungs-Organen wirken können. Es empfiehlt sich daher, Obst nur geschält zu genießen. Uebrigens ist eine mitgenossene Schale schon imstande, bei schwachem Magen schmerzhaftes Drücken zu erzeugen.

Des Lehrlings Rache. Ein Hölle- lärm erhob sich plötzlich um die Mitternachtstunde in einem Hause der Friedrichstraße in Berlin, so daß die Hausbewohner bestürzt aus den Betten sprangen und die Leute auf der Straße stehen blieben. Was war die Ursache? Im Erdgeschos befindet sich ein Uhrmacherladen, in dem die vielen vorrätig gehaltenen Weckuhren zu gleicher Zeit losraffelten! Am Tage vorher hatte der Geschäftsinhaber einen Lehrling entlassen; dieser aber hatte noch Geld gefunden, heimlich sämtliche Wecker aufzuziehen und auf 12 Uhr zu stellen, zu welcher Zeit sie alle pünktlich loslegten.

**Nutmäßiges Wetter am 23. und 24. August.**

(Nachdruck verboten.)

Ueber Großbritannien ist der Hochdruck auf 773 mm gesunken. Aber auch in Nordandinavien ist ein neuer Hochdruck von 765 mm aufgetreten, wodurch die schwache Depression von wenig unter mittel und Finnland weiter südwärts nach Böhmen und Litauen gedrängt wurde. Ueber dem tyrrhenischen und dem adriatischen Meer steht das Barometer wenig über mittel, weshalb sich bei uns die Nächte etwas kühl gestalten und so die gemüthigen Depressionen wieder aufgelöst werden. Das trockene und vorwiegend heiße Wetter wird demgemäß am Freitag und Samstag fortsetzen.

**Am 24. und 25. August.**

Für Samstag und Sonntag ist bei tagüber warmer, nachts etwas kühler Temperatur fortgesetzt trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Muze  
Nr.  
B e  
hier statt.  
Begi  
„Sch aus  
Berl  
1) L  
2) L  
3) L  
4) L  
5) L  
Den  
Die A  
Es  
Redeung  
dingen au  
für den B  
des For.  
Ffor  
Am 3  
auf dem 9  
und Reute  
Zellerholz  
960  
321  
Nach  
Mai 1901  
1) alle  
2) alle  
werd  
3) alle  
Räum  
4) alle  
herr  
Um  
fährende  
stehenden  
a) B  
Bewohner,  
von nicht  
Raum von  
ein Raum  
b) F  
Rahmungs  
nicht benüt

